

*Es gilt das gesprochene Wort!*

## **Tag der Franken**

am 07. Juli 2013

Grußwort von Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

---

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin [Merk-Erbe],  
sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
liebe Fränkinnen und liebe Franken!

Vor ein paar Wochen hat die Deutsche Bahn unter ihren Kunden eine **Umfrage über Dialekte** durchgeführt. Das meiner Meinung nach wenig überraschende Ergebnis lautete: **Die attraktivste Mundart ist natürlich die fränkische!** Zur Belohnung gab es dann den Internet-Auftritt der Bahn eine Woche lang nicht auf Hochdeutsch, sondern auf Fränkisch.

Jetzt wissen wir als Einheimische, dass es natürlich nicht den „einen“ fränkischen Dialekt gibt: Der Oberfranke sagt die Dinge anders als der Mittel- oder der Unterfranke. Aber dass wir alle gemeinsam eine ganz wunderbare Sprache mit viel Charme sprechen, darüber sind wir uns einig. Der „Tag der Franken“, der in diesem Jahr unter dem Motto „Franken im Ohr“ steht, wird das auch noch einmal allen beweisen.

Allerdings ist der „Franken-Tag“ in diesem Jahr eigentlich **eine ganze „Franken-Woche“**, und er findet nicht nur heute hier in Bayreuth statt, sondern an vielen verschiedenen Orten mit mehr als hundert Veranstaltungen. Das ist in der noch jungen Tradition des Frankentags [seit 2006] ein neuer Ansatz – aber ich finde, es ist eine großartige Idee, um die ganze Vielfalt von Franken zeigen zu können.

Wir Franken haben über die Jahrhunderte hinweg bleibende Spuren hinterlassen und sind bis heute nicht wegzudenken. Was wäre die Kunst ohne **Albrecht Dürer**, die Musik ohne **Richard Wagner**, die Literatur ohne **Jean Paul**? Wo stünde die Wissenschaft heute ohne **Adam Riese** und **Wilhelm Conrad Röntgen**? Wir hätten weniger zu lachen ohne fränkische Kabarettisten wie **Frank-Markus Barwasser**. Und sogar die amerikanische Basketball-Liga wäre ohne „unseren“ **Dirk Nowitzki** um eine Attraktion ärmer.

Und auch, was die harten **Wirtschaftsdaten** angeht, können wir uns sehen lassen. Ich nenne Ihnen dafür nur einige Beispiele:

- Die **Arbeitslosigkeit** liegt in allen drei fränkischen Regierungsbezirken **deutlich unter dem**

**Bundesdurchschnitt** [Unterfranken: 3,4%, Oberfranken: 4,0%; Mittelfranken: 4,6%; Durchschnitt in Deutschland: 6,6%; Durchschnitt in Bayern: 3,6% // alle Zahlen Juni 2013].

- Die **Jugendarbeitslosigkeit** ist in allen drei Regierungsbezirken auf niedrigem Niveau und auch aktuell zurückgegangen [in Unterfranken -2,8%; in Oberfranken -4,0%; in Mittelfranken -6,6% // alle Zahlen Juni 2013 im Vergleich zum Vormonat].
- Und was das **Wirtschaftswachstum** Frankens angeht, so sprechen die Konjunkturbefragungen der Industrie- und Handelskammern eine deutliche Sprache. Ich zitiere aus einigen Berichten: *„Investitionsvolumen steigt“*, *„Wirtschaft erwartet dynamische Entwicklung“* oder *„Unternehmer gehen optimistisch in den Sommer“*.

All das zeigt: Wir Franken müssen uns wahrlich nicht verstecken! **Franken ist eine starke, schwungvolle und selbstbewusste Region, auf die wir stolz sein können!**

Wir haben das erst vor kurzem wieder erlebt, als das Präsidium des Bayerischen Landtags auf **Regionalbesuch in Unterfranken** unterwegs war – zuvor hatten wir schon Mittelfranken und Oberfranken besucht. Es ist einfach beeindruckend, was in den Betrieben vor Ort, in den Schulen, in den sozialen

Einrichtungen oder auch im ehrenamtlichen Bereich bei uns alles geleistet wird!

Fest steht: **Bayern wäre ohne Franken nicht nur kleiner, sondern es wäre vor allem ärmer!** Manchmal muss man die Altbayern daran erinnern. Der ehemalige Ministerpräsident **Günther Beckstein** hat einmal den schönen Satz geschrieben: *„Gäbe es Franken nicht, dann wäre Bayern [...] auf das sicher eindrucksvolle, letztlich aber auch ein wenig einseitige Alpenpanorama zurückgeworfen. Franken blüht wie so vieles Kostbare ein wenig im Verborgenen“.*

Derartige kleine Seitenhiebe und Reibereien braucht es manchmal zwischen uns – aber im Wesentlichen wissen wir alle, dass die Stärke Bayerns in der Gemeinschaft der vier Stämme liegt. Im Kern halten wir alle zusammen. Zuletzt hat man das auf beeindruckende Weise bei den vielen **Einsätzen von Fränkinnen und Franken in den Hochwasser-Gebieten** gesehen.

Anrede

Als der Bayerische Landtag im Mai 2006 beschlossen hat, dass es einen „Tag der Franken“ geben soll –

übrigens **angeregt durch die Petition eines Oberfranken** – da hatten wir zwei Ziele:

Erstens soll an diesem Tag die enorme **Vielfalt Frankens gewürdigt werden**. Denn was es in Ober-, Mittel- und Unterfranken hinsichtlich landschaftlicher Schönheit, wirtschaftlicher Kreativität oder kultureller Angebote gibt, das kann sich sehen lassen. Da brauchen wir nur an die ungeheure Brauereien-Dichte hier in Oberfranken zu denken.

Und zweitens sollte der Tag ein echtes **Bürger-Fest für die Fränkinnen und Franken** werden und für alle, die hier leben. Normalerweise sagt man uns Franken eher nach, dass wir zur Bescheidenheit tendieren, ganz nach dem Motto „*Ned g'schimpft is g'nug g'lobt*“. Das höchste Lob bei uns ist bekanntlich „*Passt scho*“. Aber heute und an den kommenden Tagen dürfen wir uns einmal guten Gewissens feiern – und das können wir Franken bekanntlich auch ganz gut.

Anrede

Wenn man als überzeugter Franke gefragt wird, was das Besondere an der Heimat ist, dann ist das oft nicht leicht zu formulieren. Heimat ist schließlich ein Gefühl,

und Gefühle lassen sich nicht immer gut in Worte fassen. Vom Dichter **Johann Gottfried Herder** stammt der Satz: *„Heimat ist da, wo man sich nicht erklären muss“*.

Der Journalist und Schriftsteller **Horst Krüger** hat es aber trotzdem einmal versucht, das Besondere Frankens in Worte zu fassen, und ihn möchte zum Abschluss zitieren: *„Im Frankenland ist noch der Mensch zu sehen, die Tiefe seiner Existenz. Das ist es. Das macht mir das Land lieb und sehr wichtig. Hier ist das Bild des Menschen aufgehoben“*.

In diesem Sinne wünsche ich uns heute einen schönen gemeinsamen „Auftakt“ hier in Bayreuth, allen weiteren Veranstaltungen des „Frankentags“ gutes Gelingen und unserer fränkischen Heimat ganz einfach, dass sie so wunderschön und menschlich bleibt!